

Fast elf Mal um die Erde

STADTRADELN 2275 Steinburger in 97 Teams sind in 21 Tagen fast 460 000 Kilometer gefahren – für Umwelt und Klima

Anna Krohn

Drei Wochen – 21 Tage lang – wurde ordentlich geradelt, und zwar ganz offiziell unter dem Motto Stadtradeln 2023. Das fand vom 18. Mai bis zum 7. Juni im gesamten Kreis Steinburg statt und war laut den Organisatoren noch erfolgreicher als im vergangenen Jahr. Auf der Bühne des Steinburger Abendmarktes, wo am Donnerstagabend die Preisverleihung stattfand, fand Dirk Rosenmeier, Leiter des Dezernats 1 (Bauen, Umwelt, Recht) der Kreisverwaltung, großes Lob für die teilnehmenden 2275 Personen in 97 Teams. Diese hätten insgesamt 458 404 Fahrradkilometer zusammenbekommen, „das ist fast elf Mal um die Erde“, sagte er, und ergänzte: „Mit dem Auto wären bei dieser Strecke 74 Tonnen CO₂ produziert worden.“ 6000 Bäume hätte es gebraucht, um das zu kompensieren.

Kreis und Stadt – für das Umland Energie- und Klimaschutzbeauftragte des Kreises Sanda Ludwigh sowie für Itzehoe die Klimaschutzmanagerin Kerstin Engelhard – hatten das Stadtradeln organisiert. Außerdem hatten die Städte Kellinghusen und Glückstadt sowie die Gemeinden Brokdorf, St. Margarethen und neu Oldendorf ihr eigenes Stadtradeln auf die Bei-



Es geht ausnahmsweise auch mal ohne Rad: Die Vertreter der Gewinner-Teams des Stadtradelns 2023 für den gesamten Kreis sowie speziell den Wettbewerb auf Stadtebene nahmen auf der Abendmarktbühne ihre Urkunden und Preise mehrerer Sponsoren entgegen.

Foto: Anna Krohn

ne gestellt. Ludwigh betonte: „Das Stadtradeln ist keine Sportveranstaltung, sondern eine Klimaschutzkampagne.“ Es gebe Radfahrer, die sogar insgesamt 60 Kilometer zur Arbeit und zurück fahren würden, „das sind Leute, die es einfach können, und die richtig Lust dazu haben“. Aber es gebe eben auch die, die eine Alltagsstrecke von fünf Kilometern bewältigten, oder vielleicht zehn Kilometer mit dem E-Bike. Alles zähle, denn „jeder, der sein Auto stehen

„Mit dem Auto wären bei dieser Strecke 74 Tonnen CO₂ produziert worden.“

Dirk Rosenmeier
Leiter Dezernat 1
der Kreisverwaltung

lässt, ist gut. Das entlastet den Verkehr, die Parkplatzsituation – und sorgt für saubere Luft“. Gleichzeitig zählten neben den Strecken

und eingesparten Tonnen CO₂ aber auch die Teams, denn das Stadtradeln vereine Menschen und diese hätten einen „Multiplikatoren-effekt“.

Dirk Rosenmeier überreichte die Urkunden und Preise an die Gewinner der Kreiswertung in sieben Kategorien: **Team Brokdorf**, Kategorie Bürgerengagement/Gemeinden, 40 571 Kilometer, **Sparkasse Westholstein** (Kategorie Unternehmen), 40 660 Kilometer, **KKS Cycling Team Itzehoe**

(Weiterführende Schulen), 43 429 Kilometer, **Grundschule Op de Host in Horst** (Grundschulen), 6252 Kilometer, **Lars Fan Club aus Brokdorf** (Familien), 3911 Kilometer, **Christuszentrum Itzehoe** (Vereine/Verbände), 19 550 Kilometer, **Stadtverwaltung Itzehoe** (Ämter und Verwaltung), 7332 Kilometer.

Itzehoer Klimaschutzmanagerin Engelhard sagte, es sei „gigantisch“, dass sich die Teilnehmerzahl beim Stadtradeln im Vergleich

zum Vorjahr noch gesteigert habe, und betonte: „Das Stadtradeln soll dazu animieren, neue Gewohnheiten auszuprobieren und vor allem auch beizubehalten.“ Ihr Wunsch: „Noch mehr Menschen sollen vom Auto auf umwelt- und klimafreundliche Verkehrsmittel umsteigen.“

Eigens für die Stadt Itzehoe wurden dann von Bürgermeister Ralf Hoppe ausgezeichnet: Platz 1 **KKS Cycling Team, Kaiser-Karl-Schule** – 43 429 Kilometer, 357 Personen, Platz 2 **Auguste-Viktoria-Schule (AVS)** – 20 239 Kilometer, 108 Personen, Platz 3 **Christuszentrum Itzehoe** – 19 550 Kilometer, 55 Personen. Hoppe sprach von einer „beeindruckenden Vielfalt“, was die Teams des Stadtradelns 2023 an sich anbelange, „und die Kreativität bei der Namenswahl“, so etwa faszinierte ihn besonders der Gruppenname „Radler ist kein Alkohol“.

Thomas Möller vom Team Red, das im Kreis Steinburg für die Radkoordinierung zuständig ist, betonte, dass man sich für die Radnutzung stark mache und in diesem Zusammenhang auch für eine bessere Infrastruktur, was Radwege und -Strecken an sich und auch deren Zustand anbelange. Gern hätte man die 100er-Marke bei den Teams geknackt, „aber das kann ja dann das Ziel für das Stadtradeln 2024 sein“.